



Deutscher Tierschutzbund e.V., In der Raste 10, 53129 Bonn

Herrn Dr. Uwe Brandel
Präsident des Deutschen Städte-
und Gemeindebundes
Marienstraße 6
12207 Berlin

Präsident

In der Raste 10
53129 Bonn
Tel: 0228/60496-0
Fax: 0228/60496-40

E-Mail:
bg@tierschutzbund.de
Internet:
www.tierschutzbund.de

Gemeinnützigkeit
anerkannt

Registergericht
Amtsgericht Bonn
Registernummer
VR3836

Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
Konto Nr. 40 444

IBAN:
DE88370501980000040444
BIC:
COLS DE 33

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Durchwahl

Datum

20. Juni 2018

Tierschutzgerechte und nachhaltige Lösungsansätze im Umgang mit Stadtauben

Sehr geehrter Herr Dr. Brandel,

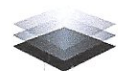
in den letzten Jahrzehnten haben sich in immer mehr Städten und Gemeinden Stadtauben angesiedelt und die Bestände werden zunehmend größer. Obwohl die Taube in vielen Kulturen symbolisch eine positive Bedeutung hat, trifft dies auf das Ansehen der Stadtauben meist leider nicht zu.

So lösen die Tiere vielerorts zwischen Tierfreunden, Bürgern und der Politik immer wieder heftige Debatten aus. Während sie von vielen teils als Schädlinge angesehen werden, unter anderem weil sie sich in großer Anzahl an öffentlichen Plätzen aufhalten und dort ihren Kot hinterlassen, sind viele Tierschützer um die Tauben besorgt, da sie ihr Dasein oft unter tierunwürdigen Bedingungen fristen müssen.

Um die Vermehrung von Stadtauben zu begrenzen, möchten Politiker in den Städten und Gemeinden Lösungen finden, um die Situation zu verbessern, setzen dabei aber oft auf Maßnahmen, die auf lange Sicht keine Wirkung zeigen und oft den Tierschutz außer Acht lassen. Denn Tauben sind äußerst standorttreu, wodurch Abwehrmaßnahmen z.B. Spikes, Pasten, Netze, Fütterungsverbote oder gar Tötungsmaßnahmen keine Verbesserung der Situation bewirken und ebenso wenig tierschutzkonform sind.

Deshalb möchten wir - auch im Rahmen unserer vor kurzem gestarteten Tauben-Kampagne #RespektTaube - dieses Schreiben zum Anlass nehmen, um Ihnen mit dem beigefügten Material nachhaltige Möglichkeiten zur Regulierung der Taubenbestände vorzustellen. Vier Maßnahmen sind bei einem tierschutzgerechten Taubenmanagement insbesondere umzusetzen:

1. Einrichtung betreuter, künstlicher Brutplätze (Taubentürme, -häuser, -schläge in denen Eier durch Attrappen ersetzt werden)
2. Einrichtung kontrollierter Fütterungsplätze an „Brennpunkten“
3. Beratung und Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger, sowie Öffentlichkeitsarbeit
4. Ergänzende Maßnahmen, wie z. B. Abfallwirtschafts-Kontrolle



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft




Dass ein umfassendes Taubenmanagement wirksam ist, zeigt sich an Städten wie Augsburg und Aachen, in denen die Anzahl der Tauben über Jahre konstant auf einem gesunden Level gehalten werden konnte. Zudem hat die Schaffung von Taubenschlägen dazu geführt, dass die Tiere von Brennpunkten in der Stadt ferngehalten werden, da sie die meiste Zeit im Schlag verbleiben.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unser Informationsmaterial Ihren Mitgliedern zukommen lassen könnten. Wir sind der Meinung, dass es dazu beitragen kann, das Miteinander von Mensch und Taube zukünftig verträglicher zu gestalten und zudem für die Tiere dadurch bessere Lebensbedingungen geschaffen werden können.

Für Rückfragen oder weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Schröder